

Drück ich deinem Schmucke ein :
Du sollst meine Arbeit weih'n,
O verkünde fern und laut :
Schön ist dieses Haus gebaut.

Nimm den Kranz noch immer in Händen :
Von dem Giebel, schöner Kranz,
Zeige weithin deinen Glanz !
Du bist süßer Wonnelohn
Für erlittnen Spott und Hohn ;
Rufe allen, allen laut :
Gut ist dieses Haus gebaut.

Uebergibt den Kranz den Gefellen :
O Gefellen, lernet heut', wie ein Meister sich erfreut !
Bald erfülle diese Lust eure jugendfrohe Brust ;
Bald der Kranz euch lobend laut ; gut ist dieses Haus gebaut.

Wendet sich zu den Musikern :
Baß und Geigen, stimmet ein, Flöt' und Hörner, schallet drein,
Traget durch die stille Luft, was der Kranz euch jubelnd ruft,
Stimmt in seinen Freudenlaut : Gut ist dieses Haus gebaut.

Musik läßt sich rauschend vernehmen, darauf fährt er fort :
Der Pastor aber muß sein Werk noch erst vollenden,
Sein Denkmal ist noch nicht gebaut ;
Er muß die Art noch wacker dreh'n und wenden,
Eh' ihm erschallt der Jubellaut : Gut ist dein Haus gebaut.

Die Bäume noch muß er behauen,
Die glatten, die platten, die rauhen,
Die graden, die schiefen, die krummen,
Die klugen, die knorr'gen, die dummen,
Die jungen, die starken, die alten,
Und nimmer darf ihm erkalten
Zur Arbeit die rüstige Hand.

O stehen wir zu Gott mit inniger Seele,
Er stets die Art ihm fühle.
Daß nie von der Arbeit er ruhe
Und schuldloser Weise die Zeit vertue,
Daß früh schon beginne sein schöner Bau,
Und er den Kranz auf dem Giebel noch schau.

Dann werden sich des Lebens Tage schlingen
Zum duftigen Kranz dem Pastor hier im Kreis,
Und dort im Jenseits triumphierend bringen
Die Engel ihm der Arbeit hohen Preis.
Wir alle, die wir diesen Kranz erblicken,
Dort uns an unsres Hirten Kron' entzücken.
Die, welche seinen Giebel nicht fügen,
Sie bleiben als verdorrte Späne liegen.

[illegible]

Geschichtliche und heimatkundliche Blätter
der Sonderabteilung Brilon des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

Gründungsbeilage zur Bauerländer Zeitung in zwangloser Reihenfolge. Sonderbezugspreis viertelj. 1,80 Mk.

Nr. 4. Brilon, 3. Juni 1922. 5. Jahrg.

Das Kapuzinerkloster in Rügen.*)

Von Seminarlehrer Joseph Breising in Rütten.
Fortsetzung.

6. Lothar Wild in Mellrich, Rentmeister daselbst, der die Kapuziner auf alle mögliche Weise unterstützte, ihnen nicht nur Lebensmittel verschaffte, sondern ihnen auch eine erhebliche Summe für den Bau zukommen ließ.

Auf dem Ordenskapitel in Köln wurde Vater Justinus aus Paderborn zum Guardian ernannt. Damals lebten schon fünf Väter und vier Laienbrüder im Kloster. Dieser Vater Justinus trat ganz in die Fußstapfen seiner Vorgänger und wünschte den übrigen Theil des Hauses fertig zu stellen. So begann er denn trotz der traurigen Zeiten im Jahre 1678 mit dem Blicken, nach der Sacktorstraße hin gelegenen Flügel. Bei der bekannten wohlthätigen Gesinnung, die sich auch jetzt wieder zeigte, wurde der Flügel bereits im folgenden Jahre fertig. In diesem Theile wurde auch eine vorläufige Kapelle eingerichtet und der oben erwähnte, in eine Kapelle umgewandelte Stall abgebrochen.

Immer mehr erweiterten die Kapuziner ihr Besitztum; im ganzen kauften sie noch 9 Hausstätten an und ließen die darauf stehenden Häuser niederreißen. Im Laufe der Zeit umgab man das Ganze nach Süden, Westen und Norden hin mit einer Mauer die im Jahre 1693 fertig gestellt war.

1726 errichteten die Kapuziner südlich vom Kloster ein Brauhaus, das an derselben Stelle stand, wo sich heute die Scheune des Herrn Dr. Schürholz befindet, nur etwas weiter von der Straße ab. Da man das Klostergelände durch ein solches Gebäude nicht verunzieren wollte, so kaufte der damalige Pfarrer Bausen an der St. Nikolaikirche von dem Stabbaumeister Heller eine im Süden der Klostermauer zu dessen Gärten führende Fahrt für 40 Reichstaler. Diesen Platz überließ Pfarrer Bausen unter der Bedingung den Kapuzinern, daß diese sich verpflichteten, „sämtliche große und kleine Kostien für immer für die St. Nikolaikirche zu baden“. Dieses Brauhaus wurde leider im Jahre 1834 ein Raub der Flammen.

Auch sei in diesem Zusammenhange noch das im Jahre 1779 errichtete Kloster-Krankenhaus erwähnt; heute ist es das Wohnhaus des Herrn Dr. Schürholz.

Der Redenno nimmt den Kranz, der, jezt erst angekommen, von des
Schnur abgelöst, ihm überreicht werden muß, und fährt in etwas ungeschwem
und begeisterten Tone fort, den Kranz anblühend:
Kranz! Der Freude Tränenguß,
Meines Herzens Feuerfluß,